

# MOTEL ONE Lübeck



Rendering Ansicht Schlüsselbuden



Lageplan o.M.

Das Baugrundstück für den Neubau des Motel One liegt inmitten der von historischer Bausubstanz geprägten Altstadtinsel der Hansestadt Lübeck in unmittelbarer Nähe zu Marienkirche, Rathaus und Markt. Trotz der in weiten Teilen erhaltenen Struktur der Bebauung hat auch in Lübeck der Krieg seine Narben hinterlassen, die auch das Baugrundstück betrafen. An diesen Stellen galt es das Lübecker Stadtbild zu rekonstruieren: Ein gewachsenes, homogenes Bild aus eng aneinander gereihten steilen Satteldachbauten aus allen Epochen.

Aus dem Verständnis des Bauherrn Münchener Motel One GmbH für diese besondere Aufgabe und dem Wunsch eine hochwertige Architektur zu erzeugen, erwuchs eine intensive, fruchtbare Zusammenarbeit mit den Architekten, Planern und Ausführenden. Nur durch intensiven Austausch ist Bauen in historischen, denkmalgeschützten Kontext in Lübeck ergiebig.

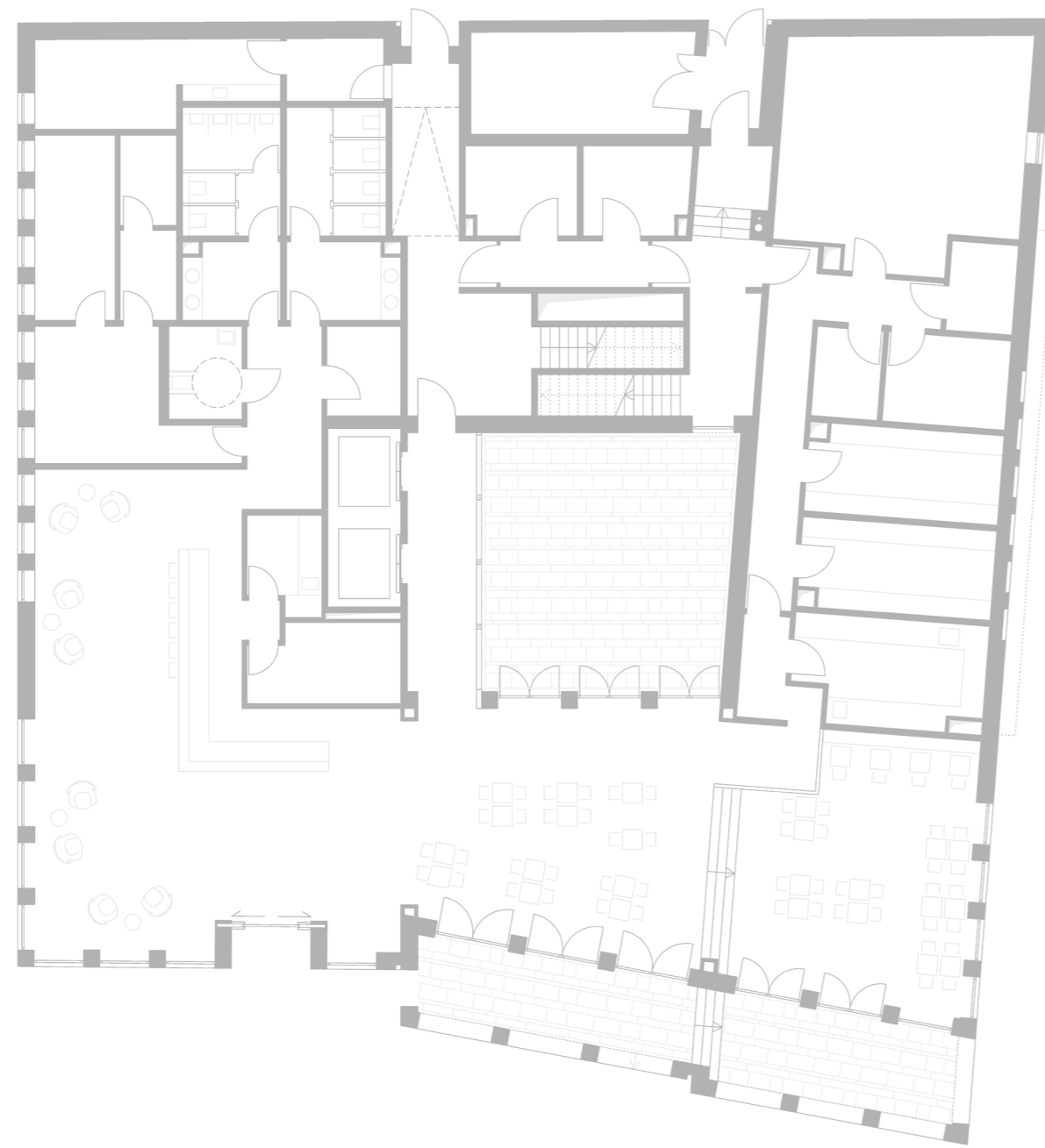
Bis zu den Kriegszerstörungen von 1942 war das Grundstück, auf dem sich der Neubau befindet, durch kleinmaßstäbliche Gebäude zu den Straßen Marktwiese, Twiete und Weiter Krambuden geprägt, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts stetigen Veränderungen unterlagen. Nach dem Abriss nach dem Krieg entstandene Bebauung um die Jahrhundertwende stand das Grundstück brach und wurde langfristig als Parkplatz genutzt, um durch den Wettbewerb im Jahr 2014 neues Leben eingehaucht zu bekommen. Der Entwurf greift die für Lübeck typische giebelständige Parzellenbebauung mit weit in die Grundstückstiefe reichenden Baukörpern und langen, parallel gestellten Firstlinien auf. Ebenso wichtig erschien die bewusste Setzung von Fassaden gegenüber der verschlossenen, großmaßstäblichen Giebelseite des P&C Gebäudes. In Anlehnung an die historische, aber heterogenere Bebauung wurde das Gebäude in drei zur Marktwiese giebelständige Einheiten geteilt. Auch die Ausbildung einer langen traufständigen Fassade zum Schlüsselbuden entspricht dem historischen Vorbild. Das mittige „Gebäude“ des neuen Komplexes ist an der Stelle des Innenhofes unterbrochen. Die Dachlandschaft wird geprägt von den steilen Satteldächern, die von einem den Hof umschließenden Baukörper durchdrungen werden. Dieser ist aus der Straßenperspektive nicht sichtbar.

Ortstypisch zeigt sich das neue Gebäudeensemble als geschlammter Klinkerbau mit ausgeprägten Giebelseiten. Sockel, Fensterbänke und Trauf- und Giebelanschlüsse wurden aus Naturstein gefertigt.

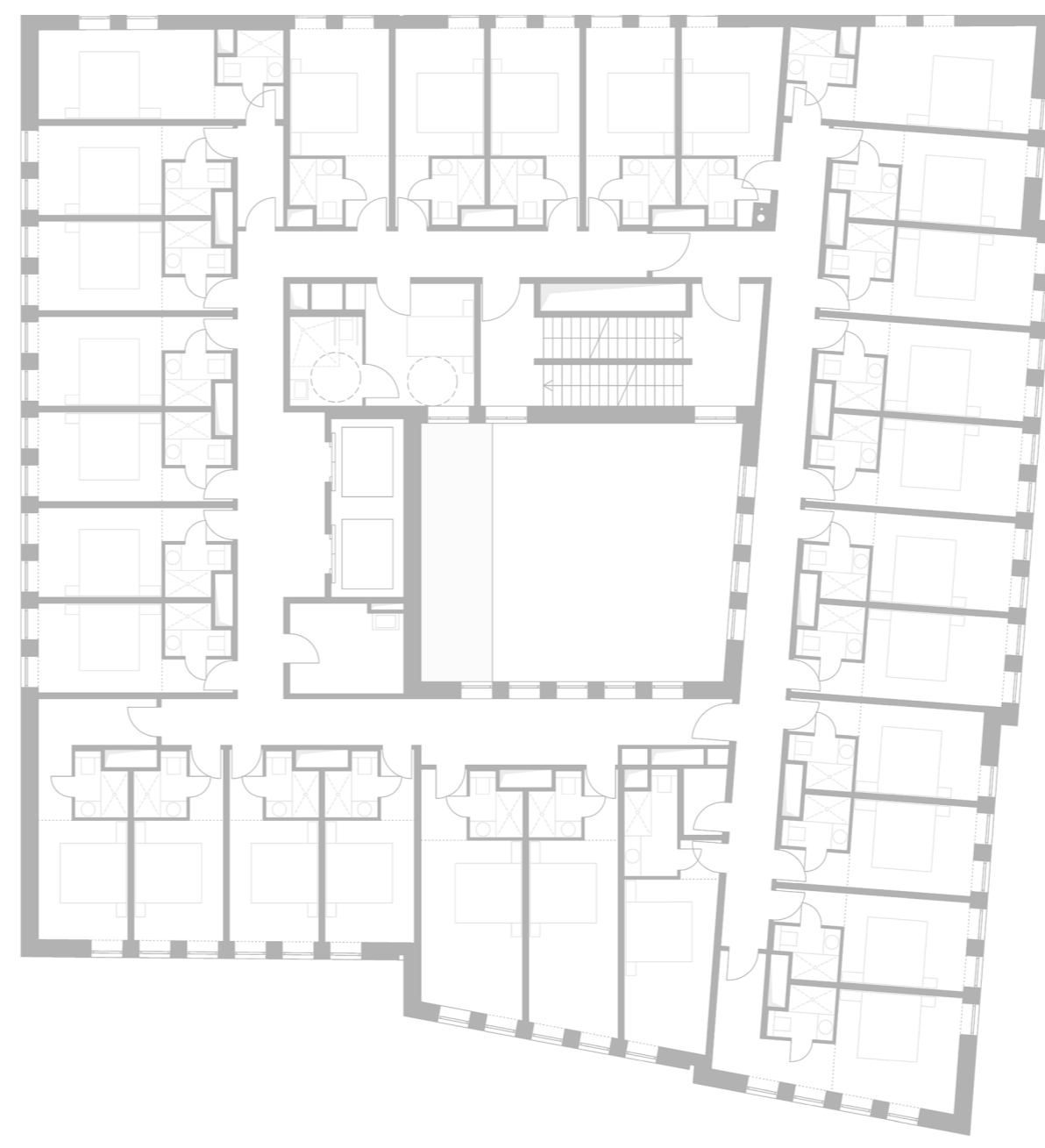
Die Entscheidung, das Gesamtvolumen in drei Häuser zu unterteilen, führte, vor dem Hintergrund der Hotelnutzung im Inneren mit reinen Zimmergeschossen dazu, die Fassaden, insbesondere die Giebelseiten, nur sehr zurückhaltend zu differenzieren. Fenstergrößen, Proportionen und Achs Maße wiederholen sich in Gruppen über alle Gebäudeteile. Insgesamt sind inklusive Dachgeschoss 119 Zimmer auf 4 Etagen entstanden.

Die hohe, großzügig geöffnete Erdgeschosszone zur Marktwiese ist prädestiniert dafür, das Ensemble in den Kontext einzubinden. Im Bereich des mittleren und östlichen Giebels wurde eine Kolonnade ausgebildet, die zum einen als Durchwegung, zum anderen aber auch als geschützte Freizone vor dem erdgeschossigen Lounge- und Frühstücksbereich genutzt werden kann. Im Bereich des westlichen Giebels, der nach Norden verspringt, wird die Arkade nicht fortgeführt – hier liegt der tief eingeschnittene Eingang zum Hotel. Das Motiv des großzügig geöffneten Erdgeschosses wird durch die schlanken Pfosten und großen Verglasungen auch hier fortgesetzt und ein Stück über Eck zum Schlüsselbuden weitergeführt. Im rückwärtigen Bereich, dort, wo das zimmerbelegte Zwischengeschoss das hohe Erdgeschoss ablöst und erdgeschossig vornehmlich Nebenräume angeordnet sind, wird der Sockel durch erhabene Klinkerschichten betont.

–Riemann Gesellschaft von Architekten–



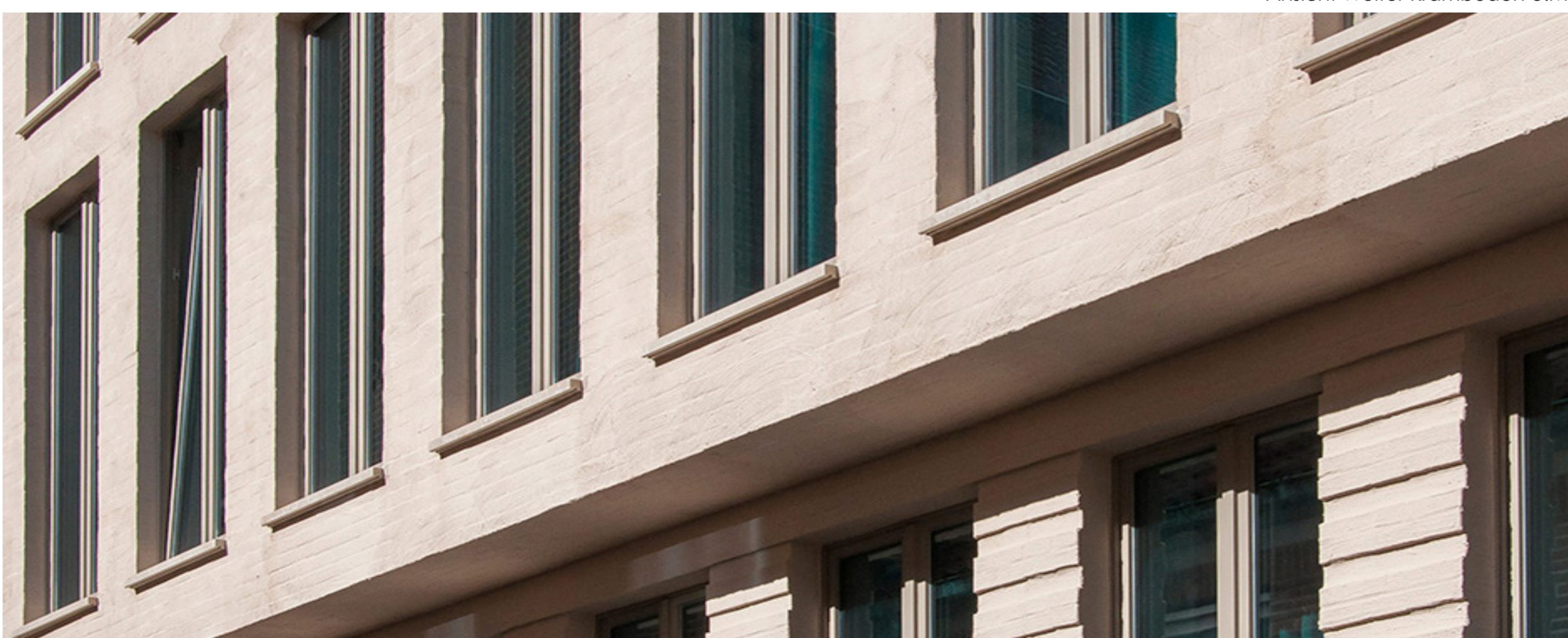
Grundriss EG M1:200



Grundriss OG1+2 M1:200



Ansicht Weiter Krambuden o.M.



Fotographie Ansicht Weiter Krambuden



Fotographie Ansicht Markt